Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

26 (1.2.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481278

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 26. Dienstag den 1. Februar 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Oldenburgischer Landtag.

V **Oldenburg**, 29. Jan.

Sitzung vom 29. Januar mit folgender Tagesordnung:

1. Interpellation an Großherzoglich Oldenburgische Staatsregierung betreffend Schädigung des II. Deichbandes durch die Weserkorrektion.

2. Interpellation an die Großherzogliche Staatsregierung über die Petition der Vertreter der Butjadinger Sielacht an den 26. Landtag betreffend die Verschlammung der Siele an der Nordküste Butjadingens.

3. Bericht des Verwaltungs-Ausschusses über die Petitionen:
   1. der Gemeinden Bant und Heppens, Bildung eines Amts und Amtsgerichts Rüstringen betr.,
   2. der Bürgervereine zu Bant, Heppens und Neuende betreffend denselben Gegenstand.

4. Mündlicher Bericht des Verwaltungs-Ausschusses betreffend die Beschwerde des Landwirths Heinr. Heddewig in Kattenesch bei Bremen betr. Zurückübertragung von ca. 5½ Hekt. Land seiner Hofstelle Jericho an die Schulacht Langwarden.

5. Mündlicher Bericht des Verwaltungs-Ausschusses betreffend die Petition des Stadtmagistrats und Stadtraths zu Wildeshausen betreffend Abänderung von Vorschriften des Art. 44 Abs. 2 der revidirten Gemeindeordnung.

6. Bericht des Verwaltungs-Ausschusses über die Petition der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft Abtheilung Damme betr. Fristverlängerung der Einführung einer allgemeinen Radfelgenbreite von 10 cm bei Acker- und Lastwagen.

7. Mündlicher Bericht des Verwaltungs-Ausschusses über die Petition der Schulacht Osternburg-Neuenwege um Klarstellung der Frage, ob dieselbe verpflichtet werden kann, zu ihren nothwendigen Schulausgaben eine persönliche Umlage aufzubringen, die der 15monatlichen Einkommensteuer gleichkommt.

8. Bericht des Finanz-Ausschusses über die Vorlage betreffend Anstellung eines ständigen Gehülfen des Landes-Oekonomie-Kommissars und Domainen-Inspektors beim Eintritt einer Vakanz in der Stelle dieses Beamten.

9. Bericht des Finanz-Ausschusses über die Vorlage betreffend Anstellung eines landwirthschaftlichen Beamten zur Förderung der Moorkultur im Herzogthum.

10. Bericht des Finanz-Ausschusses über die Vorlage betr. Aufhebung des Brückengeldes bei der Gleschendorfer Wassermühle.

11. Bericht des Finanz-Ausschusses über die Vorlage betr. den Durchstich der Hunte bei der Holler Bucht.

12. Bericht des Finanz-Ausschusses über die Vorlage betreffend Beschaffung von Diensträumen für das Hauptzollamt Brake und einer Dienstwohnung für den Oberzollinspektor daselbst.

13. Mündlicher Bericht des Finanz-Ausschusses zur Vorlage der Staatsregierung betr. den Ankauf der zum vorbehaltenen Krongut gehörenden „Steinkreuzwiese" an die Kanalbauverwaltung.

Zu 1 und 2 wurden die Interpellationen von der Staatsregierung beantwortet.

Zu 3 beantragt der Ausschuß, Landtag wolle die Staatsregierung um Prüfung ersuchen, wie den Beschwerden der Petenten nach gegenwärtiger Lage der Verhältnisse möglichst bald ganz oder theilweise abgeholfen werden könne.

Zu 4 wird Uebergang zur Tagesordnung beantragt.

Zu 8 beantragt der Ausschuß das Einverständniß des Landtags damit, daß bei Eintritt einer Vakanz in der Stelle des Landes-Oekonomie-Kommissars ein ständiger Gehülfe dieses Beamten mit einem Gehalt von 3500 bis 5700 Mk. als Staatsdiener angestellt werden könne.

Zu 9 desgleichen zur Anstellung eines Beamten mit 2400 bis 4500 Mk. Gehalt.

Zu 10 wird vom Ausschuß Annahme der Vorlage beantragt.

Zu 11 beantragt der Ausschuß die Bewilligung von 125 000 Mk. zum Durchstich der Holler Bucht,

zu 12 Annahme der Vorlage,

zu 13 desgleichen.

Ziffer 12 wurde von der heutigen Tagesordnung abgesetzt, im übrigen wurden die Anträge der Ausschüsse angenommen.

Vom Abg. Jürgens wird ein selbstständiger Antrag eingebracht auf Einführung des Notariats und einer Landeslotterie.

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. Janr. Der Kaiser entschied, daß das Kiautschaugebiet der Marineverwaltung unterstellt werde.

Am 7. d. M. wurde von S. M. S. Oldenburg das Detachement in Kanea gelandet, Kapitänlieutenant Richard Koch, Unterlieutenant z. S. Fritz Schmidt, zwei Unteroffiziere und 18 Mann. Das Detachement ist an denselben Orten untergebracht, an welchen das Kaiserin Augusta-Detachement lag. Die deutsche Kriegsflagge wurde an Bord unter dem üblichen Zeremoniell neben denjenigen der übrigen Mächte niedergesetzt. Zwischen den internationalen Flotten und Truppen herrscht ein sehr gutes Einvernehmen.

Der Ort Tsimo, wo der Matrose Schulze vom ostasiatischen Geschwader in der Nacht vom 24. zum 25. Januar ermordet wurde, ist eine innerhalb der neutralen Zone gelegene chinesische Stadt, etwa 48 Kilometer nördlich von dem am Hafen besetzten Orte Ching-tau-kau, in welch letzterem sich deutsche Garnison, Postanstalt und Verwaltung befindet. In der Zone, also auch in Tsimo, übt das Reich die Hoheitsrechte aus, und es steht zu erwarten, daß durch eine exemplarische Bestrafung den Chinesen weitere Versuche dieser Art verleidet werden. Der Transportdampfer Darmstadt ist, wie bereits gemeldet, gestern Morgen 8 Uhr wohlbehalten in Kiautschau eingetroffen. Da derselbe die für Kiautschau bestimmten Truppen in einer Gesammtstärke von 1300 Mann an Bord hat, so stehen dem Vizeadmiral v. Diederichs ausreichende Kräfte zur Sicherung und Aufrechterhaltung der Ordnung in der neutralen Zone jetzt zur Verfügung.

Türkei. Konstantinopel, 29. Janr. Hier verlautet, der Sultan habe sich bereits zweimal an die russische Botschaft und einmal direkt mit einer Depesche an den Kaiser von Rußland in der Angelegenheit der Kandidatur

---

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Das kleine einfenstrige Arbeitskabinet des Bankiers Franz Norrenberg verrieth in seiner Ausstattung durchaus nichts von jenem Reichthum, dessen Herr Schwanflügel als einer unzweifelhaften Thatsache Erwähnung gethan. Es lag gleich den beiden größeren Komptoirräumen im Erdgeschoß eines alten, ziemlich unansehnlichen Hauses und empfing von dem engen Hofe ein so dürftiges Licht, daß schon zu früher Nachmittagsstunde die Lampe auf dem Schreibtisch des Bankiers angezündet werden mußte. Zwar hatte es außer der Glasthür, durch die es mit dem Hauptkomptoir verbunden wurde, noch einen besonderen Ausgang nach dem Treppenflur; eine Benutzung desselben aber fand beinahe niemals statt, und er wurde deshalb stets sorgfältig verschlossen gehalten.

Auch die junge Dame, welche sich eben jetzt im Arbeitszimmer des Bankiers befand, hatte das ganze Geschäftslokal passiren müssen, um dahin zu gelangen. Sie war von den Kassirern und Buchhaltern sehr unterwürfig gegrüßt worden und hatte nach kurzem Anklopfen die Schwelle des Allerheiligsten überschritten, ohne daß eine Anmeldung oder Anfrage nöthig gewesen wäre.

Nun saß sie schon seit einer halben Stunde auf dem einfachen, mit grünem Wollstoff überzogenen Sopha und führte mit ihrer etwas dunkel gefärbten Stimme die Unterhaltung fast ganz allein.

Sie mochte wohl zweiundzwanzig oder dreiundzwanzig Jahre alt sein. Ihre hohe, voll entwickelte Gestalt war von bewunderungswürdiger Schönheit der frauenhaft reifen Formen. Die schweren braunen Zöpfe, die am Hinterhaupt zu einfachen Knoten aufgesteckt waren, hatten einen merklichen Stich ins Röthliche, und ihr Teint war von jener zarten, durchsichtigen Weiße, die sich fast nur bei weiblichen Personen mit dieser Haarfarbe beobachten läßt. Um so frappirender wirkten die etwas tiefliegenden, aber auffallend großen und ausdrucksvollen dunklen Augen, die selbst jetzt, in einem Moment scheinbar vollkommener Gemüthsruhe, wie in heißem, unruhigem Feuer glühten. Das stark entwickelte Kinn, dessen beinahe männliche Bildung die sonstige Regelmäßigkeit des Antlitzes empfindlich beeinträchtigte, und die gewölbten Lippen gaben im Verein mit diesen merkwürdigen Augen dem jungen Gesicht einen Ausdruck von Leidenschaftlichkeit und Energie, der es, wenn auch nicht zu einem anziehenden, so doch jedenfalls zu einem sehr interessanten machte.

„Schließlich wirst Du mir doch auch zugeben, Vater, daß ich kein Kind mehr bin, und daß ich mich nicht verlobt habe, um mich selbst in Bezug auf so lächerliche Kleinigkeiten unter die Vormundschaft eines anderen zu stellen. Ich bin nun einmal gewiß, daß dies Kostüm das kleidsamste für mich sein würde, und ich sehe nicht ein, weshalb ich mich durch Georgs eigensinnigen Einspruch bestimmen lassen sollte, ein anderes zu wählen." Sie hatte das in jenem entschiedenen Tone gesagt, durch welchen man auszudrücken pflegt, daß nunmehr das letzte Wort in einer streitigen Angelegenheit gesprochen worden sei. Es war durchaus keine Erregung im Klang ihrer Stimme, sondern lediglich die ruhige Bestimmtheit eines entschlossenen und schwer zu beugenden Charakters.

Der Bankier, ein mittelgroßer, hagerer Mann, mit intelligentem, aber etwas kränklichem Gesicht und von dem Aussehen eines angehenden Fünfzigers, schüttelte wie in leiser Mißbilligung den schon ergrauenden Kopf.

„Ich weiß doch nicht, ob Du recht daran thust, Dora, gerade in diesem Fall auf Deinem Willen zu bestehen. Selbst wenn Georgs Bedenken ungerechtfertigt sind, solltest Du ihm nachgeben, wäre es auch nur um des lieben Friedens willen."

Verächtlich warf das junge Mädchen die Oberlippe auf.

„Um des lieben Friedens willen! — Nein, Vater! Damit, daß ich mich zur gehorsamen Sklavin erniedrige, wäre mir dieser „liebe Frieden" doch etwas zu theuer erkauft. Er muß mich eben nehmen, wie ich bin, und es ist besser, wenn er schon vor der Hochzeit einsehen lernt, daß er mich nicht als ein willenloses Püppchen, sondern als ein selbstständig denkendes und handelndes Wesen zu betrachten hat."

Franz Norrenberg seufzte; aber noch ehe er dazu kam, ihr zu antworten, wurde an die Thür geklopft, und einer der jüngeren Buchhalter überreichte seinem Chef eine Visitenkarte.

„Der Herr bittet in Privatangelegenheiten um eine Unterredung," meldete er. „Es würde ihm, wie er sagte, sehr unangenehm sein, jetzt nicht empfangen zu werden."

„Rudolf Sandory, Odessa," las der Bankier. „Mir vollständig unbekannt. Aber wenn es nicht gerade etwas sehr Dringendes ist, das Du mir noch zu sagen hast, liebe Dora —"

Die Angeredete hatte sich bereits erhoben.

„Ganz und gar nicht! Ich sprach nur bei Dir vor, weil ich auf dem Wege zur Modistin doch hier vorüber mußte. Es ist ja die höchste Zeit, daß sie mein Kostüm in Arbeit nimmt. Sobald die anderen Damen erfahren, daß das Fest schon so nahe bevorsteht, wird die arme Person von allen Seiten derart mit Aufträgen überhäuft werden, daß sie nach ihrer Gewohnheit vollständig den Kopf verliert. Darauf möchte ich nicht warten."

Norrenberg hatte dem Buchhalter einen Wink gegeben, und als Dora ihrem Vater die Hand zum Abschied reichte, trat der Fremde bereits auf die Schwelle. Er ver-

Landesbibliothek Oldenburg

des Prinzen Georg von Griechenland gewandt. Wie es heißt, soll gestern der erste russische Dragoman im Yildiz-Kiosk eine Antwort des Kaisers von Rußland überbracht haben, der an der Kandidatur des Prinzen festzuhalten scheine. Die Antwort habe großen Eindruck gemacht. Von türkischer Seite wird die Unmöglichkeit der Zustimmung des Sultans zu dieser Kandidatur auch mit der Rückwirkung derselben auf die übrigen Balkanstaaten und damit begründet, daß im Falle der Zulassung dieser Kandidatur von den Balkanstaaten sicher Ersatzforderungen gestellt werden würden. Die Stimmung im Palais scheint noch entschieden ablehnend zu sein.

Britisch-Indien. London, 29. Janr. Einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Bombay zufolge hat in Sinnar bei Nasik in der Präsidentschaft Bombay ein bedenklicher Aufruhr in Folge der zum Schutze gegen die Pest getroffenen Maßregeln stattgefunden. Der Pöbel tödtete Gehülfen im Hospital und brannte das Lager ab, wo die Kranken sich abgesondert befanden. Das Postamt wurde zerstört und die Telegraphendrähte zerschnitten. Polizisten gaben Feuer. Einige Personen wurden verwundet.

Inhalt des zweiten Blattes:
Deutscher Reichstag. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

♂ **Jever,** 31. Jan. Nachdem der Landtag dem Antrage auf Beschleunigung des Gymnasialbaues in Jever zugestimmt hat, ist zu erwarten, daß der Plan schleunigst festgestellt wird, damit in einigen Monaten mit dem Bau begonnen werden kann. Wir rücken nunmehr also rasch dem Zeitpunkt näher, wo die Schule aus den in jeder Hinsicht unzulänglichen Räumen an einer engen Gasse in ein modernes Gebäude in freier Lage übersiedeln wird. Durch das Gymnasialgebäude wird die Terrasse hoffentlich einen neuen, schönen Schmuck erhalten. — Zur Frage der Errichtung eines Amts und Amtsgerichts Rüstringen mit dem Sitz in Bant hat die Regierung in der vorgestrigen Landtagssitzung erklärt, daß dem nächsten ordentlichen Landtage wieder eine Vorlage gemacht werden würde. Eine Trennung des Amts vom Amtsgericht sei jedoch nicht thunlich. Im übrigen sei die Staatsregierung bereit, den herrschenden Verhältnissen Rechnung zu tragen. — In Petitionen aus dem Münsterlande wurde gebeten, die Bestimmung, daß alle Last- und Ackerwagen vom 1. Mai 1898 an mit breiten Felgen (10 Centim.) versehen sein sollen, möge erst später in Kraft treten. Nach lebhafter Debatte entschied sich der Landtag mit geringer Mehrheit dahin, die Regierung zu ersuchen, die Frist noch um ein bis zwei Jahre zu verlängern.

= **Jever,** 30. Januar. Der letzte öffentliche Vortrag im Jugendheim hieselbst, Bilder aus der Schweiz, soll am nächsten Mittwoch, nachmittags 5½ Uhr anfangend, wiederholt worden. Diesmal können auch Schüler und Schülerinnen unter 12 Jahren theilnehmen.

* **Jever,** 30. Jan. Mit Beginn des nächsten Schuljahres soll am Gymnasium ein zweiter Elementarlehrer angestellt werden. Derselbe soll den Zeichenunterricht bis Sekunda ertheilen und außerdem in den unteren Klassen in Religion, Rechnen, Geographie und Schreiben unter-

---

neigte sich mit weltmännischer Höflichkeit gegen die junge Dame.

„Ich muß um Verzeihung bitten, wenn ich gestört habe —"

Doch sie fiel ihm mit einer leichten Kopfbewegung in die Rede.

„Sie stören uns nicht, denn ich war im Begriff zu gehen. — Adieu, lieber Vater! Und mache mir nicht ein so wehmüthiges Gesicht. Wenn Du mich erst in meinem Anzuge siehst, wirst Du mir ohne weiteres zugeben, daß ich recht gethan habe."

Sie küßte ihn leicht auf die Stirn und wandte sich zur Thür. Bei der Enge des Zimmers mußte sie dicht an Sandory vorübergehen, und während sie seinen abermaligen Gruß stumm erwiderte, ruhte ihr Blick für die Dauer einer Sekunde auf seinem Gesicht. Um ihre vollen Lippen spielte es wie ein flüchtiges Lächeln, da seine verschleierten Augen, in denen so viel blasirte Gleichgültigkeit war, den ihrigen begegneten, und als sie schon auf der Schwelle stand, drehte sie noch einmal den Kopf zurück, anscheinend um ihren Vater einen letzten Abschiedsgruß zuzurufen, in Wahrheit aber wohl nur, weil diese sonderbaren Augen sie bald wider ihren Willen dazu genöthigt hatten.

„Ich bitte, Platz zu nehmen, mein Herr," sagte Norrenberg mit der zurückhaltenden Höflichkeit des Geschäftsmannes, der sich einem unbekannten Besucher gegenübersieht. „Womit kann ich Ihnen zu Diensten sein?"

Sandory stellte seinen Hut auf den Tisch und ließ sich gemächlich nieder, wie jemand, der nicht so bald wieder aufzustehen gedenkt.

„Sie werden es sogleich erfahren," erwiderte er jovial, indem er seine Handschuhe auszuziehen begann. „Aber gestatten Sie mir vor allem, Ihnen mein Kompliment zu machen. Wer hätte es für möglich gehalten, daß die kleine magere Dora mit dem Gassenjungengesicht sich zu einer so junonischen Erscheinung auswachsen könnte."

(Fortsetzung folgt.)

richten. Für die Stelle ist ein aus Oldenburg gebürtiger, zur Zeit in Borgstede amtirender Lehrer Sartorius in Aussicht genommen. (N. f. St. u. L.)

⚓ **Hooksiel,** 29. Januar. Kaisers Geburtstag wurde auch hier gefeiert. Durch Aushängen von Fahnen und durch dröhnende Böllerschüsse am frühen Morgen wurde der 27. Januar als ein Festtag gekennzeichnet. Der Kriegerverein veranstaltete abends in Eims Gasthof eine hübsche Theateraufführung. Der Besuch war recht gut, hatten sich doch ungefähr 140 Personen eingefunden. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Mitglieder der Marinekapelle. Mit einem fröhlichen Ball wurde die Feier geschlossen. — Am 1. Febr. feiert der Grenzaufseher Herr Oltmanns hier sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Nach Beschluß der Ortsbehörde sollen die Kosten der im Sommer 1896 gelegten kleinen Straße nach der Grund- und Gebäudesteuer gehoben werden.

⚔ **Bant,** 31. Janr. Sprechtage des Amtsgerichts Jever finden statt am 7. Februar für die Gemeinde Heppens in Gerdes Restaurant und am 9. Februar für die Gemeinde Bant im Rathhause. — Nachdem die Bohrgeräthschaften in Heidmühle eingetroffen sind, sollen die Bohrversuche bei Moorsum demnächst beginnen.

* **Oldenburg,** 28. Jan. Einen unerwarteten Fund machte dieser Tage die Post, als sie einen alten Briefkasten am hiesigen Postgebäude durch einen neuen ersetzen ließ. Eingeklemmt zwischen Kasten und Mauerwerk fand man da verschiedene alte Briefe aus den fünfziger Jahren, die einst beim Hineinwerfen in den Kasten den richtigen Weg verfehlt und nun dort unbemerkt versteckt gelegen haben. Bei mehreren Briefen stellte es sich heraus, daß sowohl Absender wie Empfänger inzwischen verstorben sind. Die Kouverts, auf denen die jetzt sehr werthvollen alten Oldenburger Marken prangten, wurden dem Berliner Postmuseum für seine Briefmarkensammlung überwiesen. Dieser Fund zeigt, wo manchmal Briefe hingerathen, die man sicher dem Kasten und der Weiterbeförderung übergeben zu haben glaubt. (O. N.)

✻ **Oldenburg,** 30. Jan. Der Männergesangverein „Liederkranz" wählte gestern an Stelle seines scheidenden Dirigenten, des Herrn Musikdirektor Kuhlmann, den Kammermusiker Kufferath zum musikalischen Leiter des Vereins; derselbe war seither Dirigent des Männergesangvereins „Sängerbund". Der Liederkranz umfaßt jetzt 244 Mitglieder, darunter 7 Ehrenmitglieder, 96 Sänger und 141 nicht singende Mitglieder; das Vermögen dieses Vereins beträgt jetzt 1924 Mk. — Schlechte Geschäfte machen zur Zeit die hiesigen Kohlenhändler; infolge der äußerst milden Witterung ist der Bedarf an Steinkohlen ein sehr geringer. Die Kohlengeschäfte haben deshalb alle Lagerräume voll; trotzdem hält sich der Preis für Salonkohlen noch immer auf etwa 1,30 Mk. — Die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg hat nach längeren Berathungen mit Aerzten und Apothekern einen andern Modus für die Wirksamkeit der Kasse gefunden. Der wesentlichste Vortheil dieser Neubeordnung besteht darin, daß die Konsultationen der Aerzte und die Medizin aus den Apotheken bedeutend billiger bezahlt werden. Durch diese Kostenersparniß wird es möglich gemacht, den Mitgliedern der Kasse noch mancherlei andere Vortheile zu gewähren. Andere Städte haben die Wirksamkeit ihrer Ortskrankenkassen schon seit mehreren Jahren in ähnlicher Weise eingerichtet, wie es nun hier geschehen ist. So soll es z. B. in Barmen jetzt möglich sein, die sonst übliche Dauer der Krankenunterstützungszeit von 26 Wochen auf 1 Jahr auszudehnen. Laut Bekanntmachung in den Oldenb. Anz. wirken vom 1. Februar d. J. an 18 der hiesigen Aerzte, darunter auch die 4 Biochemiker, nach den jetzt getroffenen Neubestimmungen. Hoffentlich sind diese für die Mitglieder der Kasse von ähnlichen Vortheilen, wie sie anderswo erzielt worden sind.

* **Steinfeld,** 26. Januar. Die Ehefrau des hier wohnhaften Amtsbotengehülfen und Gemeindedieners Wolking, welche am Nachmittag vor dem Markte schnell eine Schürze voll weißen Sand aus der vorm Orte belegenen Sandgrube holen wollte, ist bei Bewältigung dieser Arbeit durch herabfallenden Sand verschüttet und elendiglich zu Tode gekommen.

* **Esens.** Von Herrn Reinders in Bettenwarfen wurde ein dreijähriger Hengst für den hohen Preis von 5000 Mk. an Herrn Lührs verkauft; letzterer soll in Ostfriesland zehn Hengste erworben haben.

⚓ **Carolinensiel.** Der von Herrn Hotelbesitzer Hinnersen im Hotel zum deutschen Hause erbaute große neue Saal wurde gestern eingeweiht und zwar durch die vom hiesigen Kriegerverein veranstaltete Feier von Kaisers Geburtstag. Es betheiligten sich daran alle Kreise des Ortes und der Umgegend, so daß das große Lokal kaum alle Personen zu fassen vermochte, über 300 Personen waren anwesend. Die ganze Veranstaltung war eine äußerst schöne und erhebende. Erst wurden verschiedene kleinere Stücke und lebende Bilder vorgeführt, woran sich auch unsere Schuljugend betheiligte, dann folgte ein Lustspiel aus dem militärischen Leben. Nach diesen Aufführungen wurde den dem Kriegerverein angehörenden Veteranen von 1870 die neugestiftete Denkmünze vom Gemeindevorsteher überreicht. Nach den Aufführungen begann der Ball; der erste Tanz wurde nur von den neudekorirten Veteranen mit ihren Frauen getanzt. Die ganze Feier, welche die meisten der Theilnehmer bis zu früher Morgenstunde zusammenhielt, verlief aufs beste. Den Veranstaltern sowohl wie den Mitwirkenden gebührt voller Dank. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß zum schönen Gelingen der Feier sowohl die herrliche neue Bühnendekoration als auch die äußerst exakte Bedienung beigetragen haben.

Vermischtes.

* **Osnabrück,** 29. Janr. Bei der heute Mittag 12 Uhr vollzogenen Wahl eines Bürgermeisters an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Möllmann wurde der seitherige Syndikus C. Westerkamp, ein geborener Osnabrücker, mit Einstimmigkeit an die Spitze unserer städtischen Verwaltung berufen.

* **Hamburg,** 28. Januar. Von Malmö war hier kürzlich ein Vertreter der dortigen Exportschlachterei „Haushaltungsgesellschaft" anwesend, welche Fleischsendungen nach Berlin und Hamburg einrichten will. Die Anstalt wird am 1. Februar eröffnet werden; es sollen jeden zweiten Tag 80 bis 90 Stück Vieh geschlachtet werden.

* **Wien,** 29. Jan. In der Klinik des Hofraths Neußer ist ein Verfahren entdeckt worden, durch welches es gelungen ist, mittelst Röntgenstrahlen auch in den Kopfpartien Fremdkörper mit größter Sicherheit aufzufinden.

* **Konstantinopel,** 27. Jan. Seit drei Tagen fällt wieder ununterbrochen dichter Schnee, dabei herrscht heftiger Wind. Die Stadt ist wie ausgestorben, nur selten läuft ein Mensch durch den Schneesturm; selbst die umherziehenden Lebensmittelverkäufer sind verschwunden.

* **Kairo,** 26. Jan. Nach einer neuen Statistik überragt in Aegypten die Zahl der Männer die der Frauen um 160000. Sowohl in Unter- wie in Oberägypten ist das männliche Geschlecht zahlreicher vertreten, als das weibliche. Nur in der Provinz Dongola ist das nicht der Fall. Etwa ein halbes Prozent aller ägyptischen Frauen können lesen und schreiben.

* Ueber die **Heilung der Tuberkulose durch Röntgenstrahlen** sind in letzter Zeit mehrfach Berichte über günstige Erfolge durch die Presse gegangen. Eine Autorität auf diesem Gebiete, der Vorsteher des Röntgenkabinets der Berliner Universität, Professor Grunmach, schreibt jetzt auf eine Anfrage über die Erfolge und Aussichten bei der Behandlung der Tuberkulose mit Röntgenstrahlen: „Die Anfrage, ob die Behandlung der Lungentuberkulose mit Röntgenstrahlen eine Aussicht zur erfolgreichen Bekämpfung resp. Heilung dieser Krankheit bietet, kann ich auf Grund eigener Beobachtungen und Erfahrungen in Kürze dahin beantworten, daß die verschiedenen günstigen Berichte über Heilerfolge der Röntgenstrahlen bei Lungentuberkulose noch mit großem Zweifel aufzunehmen sind. Dagegen ist hervorzuheben, daß in mehreren Fällen von Tuberkulose der Haut (Lupus) unter Anwendung der X-Strahlen eine auffällige Besserung des erkrankten Körpertheils erzielt werden konnte."

* Im letzten Jahre sind in London **3500 Feuersbrünste** vorgekommen. Davon werden 168 als große Feuer und die übrigen 3332 als kleine Feuer bezeichnet. Bei 71 Feuersbrünsten war ein Verlust von Menschenleben zu beklagen. Im Ganzen sind im vergangenen Jahre 87 Personen in den Flammen umgekommen.

* **Eine fürstliche Eintagsehe.** Allgemeines Aufsehen erregt in Alexandria der plötzliche Tod des Prinzen Mohamed Said Bey Tussun. Der Prinz hatte sich unter großer Feierlichkeit mit einer Amerikanerin, Tochter eines millionenreichen Kohlenbarons aus Pennsylvania, verheirathet. Der Hochzeit dieses Vetters des Khediven hatten mehrere ägyptische Prinzen beigewohnt. Am Morgen nach der Hochzeit fand man den Prinzen Mohamed Said Bey todt. Gift hatte sein schnelles Ende erreicht. Man sagt, fanatische Mohamedaner hätten den Prinzen wegen seiner Heirath mit einer „Ungläubigen" umgebracht. Die junge Prinzessin ist an einem Nervenfieber erkrankt, und ihr Schicksal erregt allgemeine Theilnahme.

Das soeben erschienene, prächtig ausgestattete Heft 11 der **Modernen Kunst** (Verlag von Rich. Bong, Berlin), Preis 60 Pfg., erscheint mit seinem großen Reichthum an vorzüglichen Illustrationen und Meisterholzschnitten im Verein mit den textlichen Gaben als eine besonders werthvolle Leistung auf dem Gebiete der Journaltechnik. Wir können stolz sein, ein solches Weltblatt, das in jeder Beziehung den feinsten Geschmack athmet und von frischestem Leben erfüllt ist, zu besitzen. Daß ein solches, von höchster Schönheit getragenes Heft der Modernen Kunst nur 60 Pfg. kostet, verdient aufrichtige Anerkennung, und zwar um so mehr, als den Abonnenten des berühmten Weltblattes und denen, die in das Abonnement eintreten, vier meisterhaft ausgeführte Kupferdruck-Kunstblätter, die einen prächtigen Wandschmuck abgeben, zu dem Vorzugspreise von nur 4 Mk. für jedes Bild abgegeben werden, während der Preis für Nichtabonnenten im Kunsthandel 30 Mk. beträgt.

Berlin, 29. Januar. Viehmarkt. Zutrift: 4672 Rinder, 955 Kälber, 8270 Hammel, 6246 Schweine. Rinder: 1. Qual. 58—61, 2. Qual. 52—56, 3. Qual. 50—51, 4. Qual. 47—49 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 65—69, 2. Qual. 59—64, 3. Qual. 48—58, 4. Qual. 38—44 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 49—53, 2. Qual. 44—48, 3. Qual. 38—42, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 60—61, 2. Qual. 58—59, 3. Qual. 55—57, Sauen 55—58 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug.

Landesbibliothek Oldenburg

Die chronologische Uebersicht der im Reichs-Gesetzblatt vom Jahre 1897 enthaltenen Gesetze, Verordnungen usw., sowie das Sachregister zum Reichs-Gesetzblatt Jahrgang 1897 sind ausgegeben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Vakanzprediger Töpken zu Bant zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Apen zu ernennen.

Die Postsekretäre Sindt und Rösing in Oldenburg sind zu Ober-Postsekretären ernannt worden.

Der Postassistent Bruns ist von Gütersloh nach Cloppenburg versetzt und der Postverwalter Eilers in Bockhorn entlassen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Amt bringt folgende Bekanntmachung Großherzoglichen Staatsministeriums Departements des Innern zu Oldenburg vom 21. d. M., betreffend die revidirten Unfallverhütungsvorschriften der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, hiermit zur öffentlichen Kenntniß:

Unter Bezugnahme auf § 44 Ziff. 1 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1897 macht das Staatsministerim bekannt, daß die Hannoversche Baugewerksberufsgenossenschaft revidirte Unfallverhütungsvorschriften erlassen hat, welche mit dem 1. Januar 1898 an Stelle der früheren Unfallverhütungsvorschriften (vergl. die diesseitige Bekanntmachung vom 23. Juli 1890) in Kraft getreten sind und mit gewissen Maßgaben auch für die Bauarbeiten derjenigen Unternehmer gelten, **welche nicht Mitglieder der Genossenschaft sind, aber in deren Bezirke Bauarbeiten ausführen.**

Diese revidirten Unfallverhütungsvorschriften werden vom 5. Februar d. J. an bei den Gemeindevorständen zur Einsicht der Betheiligten bis weiter ausliegen und sind von diesem Tage an als veröffentlicht anzusehen.

Amt Jever, 1898 Januar 27.

Zedelius.

Der Gemeinderath der Gemeinde Sande hat beschlossen, den Gemeindeweg Nr. 2 des bisherigen Wegeregisters, sog. Gänsedeichs- oder auch Neudeichsweg, führend von der preußischen Chaussee beim Wärterhause in südlicher Richtung bis zum Grodenhause bei Bernh. Behrends Hause, aufzuheben. Begründet wird dieser Beschluß damit, daß dieser Weg stets als Genossenschaftsweg gegolten habe und wohl nur irrthümlich in das Wegeregister als Gemeindeweg aufgenommen sei.

Alle diejenigen, die gegen diesen Beschluß Einwendungen zu machen haben, haben dieselben bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung innerhalb 14 Tagen geltend zu machen.

Amt Jever, 1898 Januar 24.

Zedelius.

Nachdem die Wahl des Landwirths Heinr. Lauts zu Dieken zum Beigeordneten des Gemeindevorstehers der Gemeinde Pakens vom Großherzoglichen Staatsministerium bestätigt worden, ist derselbe heute auf sein Amt verpflichtet.

Amt Jever, 1898 Januar 27.

Zedelius.

Der zum Beigeordneten des Gemeindevorstehers der Gemeinde Sengwarden gewählte Landwirth Harm Janßen Harms zu Sengwarden ist nach Bestätigung seiner Wahl auf sein Amt verpflichtet.

Amt Jever, 1898 Januar 27.

Zedelius.

Das von den Eheleuten Proprietär Gerhard Peters zu Sengwarden und Christiane Peters geb. de Boer daselbst am 13. April 1897 errichtete gerichtliche Testament soll, soweit es die letztwilligen Bestimmungen des am 27. Dezember 1897 verstorbenen vorgenannten Ehemannes enthält, publicirt werden. Termin zur Publikation wird auf den

10. Februar 1898 vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Jever, 1898 Januar 26.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. I.

Abrahams.

Meyerholz.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Mittwoch den 2. Februar d. J. nachm. 3 Uhr

soll in Onkens Wirthshaus zu Fedderwardergroden 1 Schwein öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Kirchensachen.

1740 Mk. Pfarrfundus-, sowie 830 Mk. Küsterfundus-Kapital habe zum 18. Juli d. J. auf sichere Hypothek zu belegen.

Bei prompter Zinszahlung ist eine Kündigung nicht zu gewärtigen.

Tettens, 28. Januar 1898.

Th. Bühring, Kirchenrechnungsführer.

Schulsache.

Zur Hebung der hiesigen Schulumlage nach der Einkommensteuer (12 Monat), Grund- und Gebäudesteuer 6%, werde ich Freitag den 4. Februar nachm. von 4 bis 8 Uhr in H. B. Jacobs Gasthause in Cleverns anwesend sein.

Husum, 1898. Johann Rieniets.

Jugendheim in Jever.

Oeffentlicher Vortrag am Mittwoch den 2. Febr. nachm. 5½ Uhr.

Bilder aus der Schweiz.

Programm wie am Sonnabend.

Diesmal haben auch Schüler und Schülerinnen **unter** 12 Jahren Zutritt.

Privat-Bekanntmachungen.

Habe Donnerstag den 3. Februar bei Gastwirth Janßen in der Stadtwaage

100 Stück große und kleine

Schweine,

darunter einige tragende,

billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.

Fr. Husemann.

Habe schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Waddewarden. R. W. Tholen.

Zu verkaufen.

Eine gute, im Oktober belegte Kuh, oder gegen eine hochtragende zu vertauschen.

Neugrodendeich. R. Tholen.

Habe Mittwochnachmittag und Donnerstag im rothen Löwen **große und kleine Schweine** billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen. **A. Hartmann, Jever.**

Zu verkaufen.

Zwei junge, hochtragende Kühe.

Mühlenstraße Hayungs.

Zu verkaufen.

Zwei 4 Monate alte Schweine.

Siabbenmoor b. Jever. J. Otten.

Zu verkaufen.

10 trächtige Schafe.

Chausseehaus. Tammen.

Neuenburg. Habe eichene Einfriedigungs- und tannene Baumpfähle zu verkaufen.

C. Rüdebusch.

Habe 10 Stück schwere, hochtragende Schweine billig zu verkaufen.

Heppens. A. Wessels.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung.

Bohnenburg bei Hooksiel. Frerich Duin.

Gesucht.

Auf Mai ein junger Mann gegen Salär.

Accum. G. Ulfers.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein zuverlässiges Dienstmädchen.

Frau Thierarzt Machens.

Suche für meinen Haushalt in Oldenburg zu Mai ein Dienstmädchen von 16 bis 18 Jahren.

Wiarderaltendeich. Frau S. Onnen.

Plattdeutsch.

Regelmäßige Beiträge in plattdeutscher Mundart: Gedichte, Erzählungen 2c., gesucht. Bewerbungen evtl. mit kleinen Probearbeiten unter **W. 104** an **Fr. Büttners Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr.,** erbeten.

Verloren. 2 Colli Käse, gez. C. II. Abzugeben g. Belohnung bei Strömer, Dienstm.

Verloren. Eine schwarzseidene Schürze. Abzugeben bei Moritz Moses.

Legen fortwährend Gift für Federvieh.

Moorwarfen. W. Willms. J. Eims.

Bekanntmachung.

Jeden Donnerstagabend erhalte ich eine Sendung frischer Fische, welche bei vorheriger Bestellung in beliebiger Auswahl billigst abgebe. Bestellungen erbitte ich bis Montag abends 6 Uhr.

Bahnhofsstraße. Dienstmann **Strömer.**

!! Gelegenheitskauf !!

Ich kaufte einen großen Posten reelles gutes

Wollgarn.

Farben: schwarz und farbig.

(4 und 5 Draht.)

Pfund 2,50 Mark,

reeller Werth 3,50 Mk.

A. Cohn,

Hooksiel.

Pr. Harzer Kümmelkäse 5 St. 20 Pfg. Eilers.

Ff. Süßrahmmargarine Pfd. 65 Pfg, 5 Pfd. 3 Mk., frisch. hies. Bodentalg Pfd. 35 Pfg. Eilers.

Feinst. Magdbg. Sauerkohl Pfd. 10 Pfg., sowie schön. ammerl. Speck, Plock- u. Mettwurst. Eilers.

Feinst. Dampfmehl 10 Pfd. 1,50 Mk. Eilers.

Grüne Erbsen u. bunte Bohnen 10 Pfd. 1 Mk. Eilers.

Schöne Graupen 10 Pfd. 1 Mk. Eilers.

Alter Käse b. Ganzen Pfd. 18 Pfg. Eilers.

Apfelsinen, große süße Frucht. **F. J. H. Warntjen.**

Die Weingroßhandlung

Schaefer & Addicks

in Oldenburg

empfiehlt ihr bedeutendes Lager alter

Bordeaux-Weine

wie auch

Rhein- und Mosel-Weine.

—0—

Niederlage und Verkauf sämmtlicher Weine en gros et en détail zu Originalpreisen bei

J. C. Horch, Jever.

---

6 Mtr. Frühjahrs- u. Sommer-Stoff für 1,80 Mk.

—

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter

Waschstoff	zum Kleid f.	1,68 Mk.
Sommer-Nouveauté	„ „	2,10 „
„ dop. br.	„ „	2,70 „
Loden, vorz. Qu.,	„ „	3,90 „

Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung f. Herrenstoffe:

Stoff zum ganzen Anzug 3,75 Mk.

Cheviot „ „ „ 5,85 „

Jeverländische Bank.

Wir vergüten für Einlagen jährlich an Zinsen auf:

halbjährige Kündigung 3%,

vierteljährige „ 2½%,

kurze „ 2%,

kaufen und verkaufen zum Tagescourse Staatspapiere verschiedener Art, geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf bedeutendere Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen.

Jeverländische Bank.

Lüken, Mettcker & Fimmen.

Landesbibliothek Oldenburg

Kiaotschau.

Heute Dienstag prachtvolle große Schellfische, kleine und große Schollen, Steinbutt Pfd. 60 Pfg., lebendfrische Waare.
P. Koeniger.

Extrafeine Kieler Vollbückinge 3 St. 25 Pf., sowie Sprotten in kl. Kisten zu 35 Pfg. sind wieder vorräthig. P. Koeniger.

Reiche Auswahl
in
Maskenanzügen.
Große Neuheiten.
Oldenburg, Rosenstr. 16. **P. Stephan.**

Im Ausverkauf
bis zum 15. Februar einschließlich
zurückgesetzte
Teppiche u. Tischdecken.
Kurze Coupons von Tapestry, echt Brüssel, Mottled unter Einkauf.
A. Mendelsohn,
Jever.

Theodor Hartmann,
Franz Cammann Nachfolger.

Mein **bekanntes Manufakturwaaren-Lager** beabsichtige ich ☛ **vollständig zu verändern.** ☚

Eine gleich günstige Gelegenheit, wahrhaft reelle Einkäufe in diesen Artikeln zu so billigen Preisen zu machen, hat sich bis jetzt in hiesiger Stadt kaum jemals gefunden, umsomehr, da ich nur reelle und gediegene Fabrikate führe.

Und diese Waaren offerire ich meiner werthen Kundschaft theilweise unterm und zum Herstellungspreise.

Jeder wird das, was er wünscht, zu enorm niedrigen Preisen finden.

Der Verkauf findet zu nur festen Preisen ohne jeden Abzug statt.

Theodor Hartmann, Jever.

Gothaer Lebensversicherungsbank
(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1897: . 728½ Millionen Mark.
Sicherheitsfonds . . . . . 37½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Den Mitgliedern der Oldenb. Landw.-Gesellschaft sind laut Vertrag **besondere Vortheile eingeräumt.**

Vertreter in Jever: **J. C. R. Wölfel.**

Anträge nehmen auch entgegen: **J. F. Detmers** in Bübbens-Hohenkirchen, Auktionator **H. Gerdes** in Neuende, Apotheker **Schmid** in Carolinensiel, Auktionator **Müller** in Wiarden.

Habben & Wiggers, Jever.
Dampfsägewerk,
Horizontalgatter, Kreis- und Bandsäge,
Dampfmühle,
täglich im Betriebe.

Empfehle
Gartensämereien
in guter keimfähiger Waare.
Rüstersiel. **Heinr. Schröder.**

Düngerstreumaschinen
empfehle in neuester Konstruktion ab Lager hier.
Schaar. **E. F. Rädicker.**

Burg Knyphausen.
Gesangverein Frohsinn.
Am 11. Februar abends 7 Uhr anfangend
2. Gesellschaftsabend,
bestehend in
Gesang und humoristischen Vorträgen
mit nachfolgendem
BALL.
Entree: Damen 50 Pfg., Herren 1 Mk., wofür freier Tanz.
D. V.

Sonntag den 6. Februar
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Mederus. **Thaden.**

Kiaotschau.

Der diesjährige große
Ausverkauf
dauert bis zum 15. d. M. einschl.

In demselben liegen speziell Modestoffe in Kleiderstoffen letzter Saison in größter Auswahl zu und unter Einkaufspreisen aus.

Schwarze Kleiderstoffe
in nur reinwollenen Qualitäten, pro Mtr. 1,25 bis 3 Mk., sehr billig, besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf für **Konfirmanden.**

Alle Waschstoffe letzter Saison
unter Einkaufspreisen.
Decken, Kattune,
Satin Augusta la. 2c.,
pro Mtr. 38 bis 45 Pfg. in größter Muster-Auswahl.

A. Mendelsohn,
Jever.

Empfehle täglich
fettes
Rind- und Schweinefleisch.
Jever. **J. H. Oberkrohn.**

Californische Birnen empf. **Siefken.**

Feinsten hiesigen Honig empfiehlt
Friedrich Siefken.

Kiaotschau.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.
Herr Dr. Lohe ist mit dem heutigen Tage als Kassenarzt eingetreten.
Jever, 1898 Januar 28.
Der Vorstand.
B. Müller.

Konzerthaus, Jever.
Freitag den 4. Februar 1898
4. Abonnementskonzert,
ausgeführt vom
Musikkorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.
Anfang 7½ Uhr. Entree 1 Mk.
Nach dem Konzert
BALL.

Kriegerverein Sillenstede.
Versammlung bei Folkers findet nicht am 16., sondern am **6. Februar** statt.
D. V.

Singverein Kaisershof.
Stiftungsfest
am **Mittwoch den 2. Februar.**
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
D. V.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für das nördliche Jeverland.
Die Herren Distrikts-Deputirten werden zur Regulirung einiger Verlustfälle auf den 5. Februar nachmitt. 3 Uhr nach Tiarks Wirthshause in Wiarden geladen.
Hormersiel. F. M. Müller, z. D.

Gemischter Chor „Wangerland", Tettens.
Stiftungsfest
am 10. Februar 1898.

Programm:
Chorlieder, Duette, Soloscenen usw.
Nachher **Ball.**

Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Damen frei. Nichtmitglieder: Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg.
Anfang pünktlich 7 Uhr.
Es laden ergebenst ein
W. C. Carstens. der Vorstand.

Varel. Für zwei abgehende Schüler der hiesigen
Landwirthschaftsschule
suche für das Sommersemester zwei andere in Pension.
F. W. Hedermann Wwe.

Gesucht zum 1. April ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht.
Geestemünde, Kaiftr. 7. E. G. Peters.

Kiaotschau.

Geburts- und Todesanzeige.
Heute Morgen 11½ Uhr wurde uns eine Tochter geboren, die uns leider schon nach einer halben Stunde wieder durch den Tod entrissen wurde.
Jever, den 30. Januar 1898.
Hermann Drost und Frau,
Auguste geb. Mein.

Danksagungen.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer einzigen Tochter **Reina** sagen wir unsern innigsten Dank.
Jever. Familie Behrens.

Für alle Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben Carla statten wir hiermit unseren innigen Dank ab.
Relinghausen. G. Peters und Frau nebst Kindern.

Allen Denen, die unserm lieben Vater M. H. Steinhoff die letzte Ehre erwiesen, unsern herzlichsten Dank.
Accum. Die Angehörigen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 26. Dienstag den 1. Februar 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Janr.

Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt beim Kapitel „Gesundheitsamt", wozu die Resolution Müller-Sagan vorliegt betreffend Einstellung von 30 000 Mk. noch in diesen Etat zur Errichtung einer biologischen Versuchsanstalt für wissenschaftliche Erforschung wirthschaftlich nutzbarer Lebensbeziehungen von Pflanzen und Thieren.

Abg. Rettich (kons.) beklagt die außerordentliche Zunahme der Fälle von Maul- und Klauenseuche. Nothwendig sei völlige Sperre gegen das Ausland. In den letzten Jahren sei hierin schon viel geschehen, aber weshalb verbiete man nicht die Einfuhr russischer Schweine gänzlich? Ebenso die der russischen Gänse, dieser Träger der Geflügelcholera? Auch die Rindvieheinfuhr aus Oesterreich bringe uns Seuchen nach Baiern und Sachsen. Das ceterum censeo der Landwirthschaft bleibe nach wie vor völlige Sperrung der Grenzen. Nur diese gebe uns Sicherheit. Deshalb müsse er darauf beharren.

Graf zu In- und Knyphausen: Die im Innern ergriffenen Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche haben trotz der größten Beschränkung der persönlichen Freiheit, die mit ihnen verbunden sind, nichts geholfen. Wir an der Westgrenze stehen auf dem Standpunkt, lieber die Sachen laufen zu lassen, als noch weiter die Schädigungen zu ertragen. Anders liegt die Sache für den Grenzverkehr. Es muß die strengste Grenzsperre eingeführt werden, und zwar gegen Osten, aber auch gegen Holland und gegen alles Vieh, da Deutschland wohl im Stande ist, den inneren Markt mit Vieh, auch mit Zuchtvieh zu versorgen.

Direktor Köhler: Nachdem wir im Jahre 1893 einen Höhepunkt der Seuche hatten, erfolgte eine Abnahme, 1896 wieder ein Anschwellen und jetzt wieder ein Nachlassen der Seuche. Daß man die Sache laufen lassen solle, entspricht vielleicht den Spezialerfahrungen, die man in einem kleinen Bezirke gemacht hat, aber anders werden die Vertreter derjenigen Bezirke sprechen, in denen die Seuche einen sehr bösartigen Verlauf genommen hat, in denen die Todesfälle häufig gewesen sind. Wir haben noch nicht alles erreicht und dürfen nicht nachlassen. Die Durchführung der Grenzsperre liegt den verbündeten Regierungen sehr am Herzen. Sobald in Schweden und Norwegen die Maul- und Klauenseuche aufgetreten war, wurden die Grenzen sofort gesperrt.

Abg. Langerhans (freis.) weist darauf hin, daß die Maul- und Klauenseuche zu- und ab- und wieder zu- und abgenommen habe, ganz ohne Rücksicht auf die Sperre. Das zeige doch, daß man von solchen Maßnahmen nicht zu viel erwarten dürfe. Keinenfalls dürfe man die Grenzen ganz absperren, denn die Ansteckung erfolge doch nicht durch die Thiere allein, sondern auch durch Menschen, Viehtreiber, Schlachter usw. und auch für den gesammten Menschenverkehr wolle man doch nicht die Grenzen sperren! In Deutschland selber sei die Seuche auch thatsächlich nicht weniger verbreitet, als in den Nachbarländern.

Abg. Hitze (Zentrum) wünscht, daß mit den inneren Sperren nicht zu weit gegangen werde. Auch aus seinem Wahlkreise seien ihm schon Klagen darüber zugegangen. Den Viehhändlern, Treibern ꝛc. müßte ein Listenführungszwang auferlegt werden. Redner verbreitet sich dann noch über den Milzbrand.

Abg. Graf Arnim verlangt zum Schutz, namentlich gegen Maul- und Klauenseuche, völlige Sperre gegen das Ausland. Quarantäne im Innern, in jedem Kreise gegen den andern, das gehe nicht an.

Abg. Graf Stolberg stimmt diesem abfälligen Urtheil über die inneren Sperren bei und widerspricht einer Bemerkung des Direktors Köhler, daß die Zulassung eines gewissen Kontingents Schweine nach Oberschlesien im Interesse der Ernährung der dortigen Bevölkerung unumgänglich sei. Von der Regierung erbittet Redner sodann Auskunft über den Stand der Maul- und Klauenseuche in England.

Direktor Köhler: England ist allerdings frei von der Seuche. Freilich wird dort, sobald eine Erkrankung sich zeigt, der ganze Viehbestand des Betreffenden abgeschlachtet, natürlich gegen Entschädigung. Das ist ein Korrelat, das uns fehlt.

Abg. Kruse (nat.-lib.) spricht sich gegen innere Quarantänen aus und für eine völlige Sperre gegen die holländische Rindvieheinfuhr. Die letzte Ausstellung in Hamburg habe gezeigt, daß wir ohne diese Einfuhr auskommen könnten.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Hauck, des baierischen Ministerialdirektors Hermann und des Abg. Graf Stolberg, der das englische System empfiehlt, erklärt Abg. Haase (Soz) sich gegen die völlige Sperre nach dem Auslande hin. Es sei auch ganz inkonsequent, sich nach außen zu sperren, dagegen die Aufhebung aller Sperrmaßregeln im Inlande zu verlangen, während doch gerade durch den Transport im Innern die Verbreitung der Seuchen von einem inländischen Herde aus gefördert werde.

Abg. Langerhans spricht sich in gleichem Sinne aus, wogegen die Abgg. v. Kardorff und Paasche sich für Grenzsperren und gegen die inneren Sperren aussprechen. Der letztere führt besonders aus, daß durch die inneren Sperren die Verbreitung der Seuche unter Umständen erst recht gefördert werden könne und die Landwirthe jedenfalls schwer geschädigt würden.

Abg. Müller-Sagan giebt den Schmuggel zu bedenken, zu welchem eine völlige Sperre Anlaß geben würde. In England könne die Sperre wirksam sein, denn dort könne sie wirklich durchgeführt werden, bei uns dagegen sei das nicht möglich.

Abg. Wurm (Soz.) hält ebenfalls die Grenzsperre für unwirksam, denn die Krähen und Ratten, durch welche die Seuche ja ebenfalls weiter verbreitet würde, kehrten sich nicht an die Grenze. Das einzige Mittel sei obligatorische Viehversicherung durch das Reich, mit Entschädigung der durch die Seuche Betroffenen.

Hierauf wird Kapitel 12 betreffend Reichsgesundheitsamt bewilligt. Der Antrag Müller-Sagan betreffend biologische Versuchsanstalten wird ebenfalls angenommen.

Nach Annahme einiger weiterer Titel wird die Weiterberathung auf morgen vertagt.

Vermischtes.

* **Verden,** 27. Janr. Der Wunsch unseres Marschendichters Hermann Allmers, dem Frankenkaiser Karl bei Rechtenfleth ein Denkmal zu errichten, scheint nicht allerseits getheilt zu werden. So wird dem Hamb. Anz. aus dem benachbarten Halsmühlen, wohin bekanntlich die Tradition die von den Annalen Einhards und denen des Klosters Lorsch bekundete Abschlachtung der 4500 sächsischen Geiseln bei Verden an der Aller im Jahre 782 durch die Schergen Karls verlegt, Folgendes geschrieben: „Wie aus Geestemünde mitgetheilt wird, agitirt Hermann Allmers für die Errichtung eines Denkmals für Karl den Großen bei Rechtenfleth. Auch hier ist neulich im Kreise niedersächsischer Zecher der Plan gefaßt, dem Frankenkaiser ein seiner Thaten würdiges Denkmal zu setzen, bestehend aus Richtblock und Henkerbeil." — Die Abschlachtung der 4500 Sachsen, über die u. a. in A. Freudenthals „Heidefahrten II" das gesammte vorhandene geschichtliche Material zusammengetragen worden, ist bekanntlich von Archivar Dr. W. von Bippen in Zweifel gezogen, indeß von dem bekannten Geschichtsforscher Dr. Diedrich Schäfer in Heidelberg als historische Thatsache vertheidigt und begründet worden.

* Die Augsburger Neuest. Nachr. veröffentlichen den **Brief eines Matrosen aus Kiautschau,** in dem es heißt: Unsere Lage in Kiautschau ist keineswegs so unerquicklich, wie wir uns vorgestellt haben. Der Platz ist günstig gelegen, unsere Schiffe ankern gut, wir haben nicht weit ans Land und haben Arbeit in Hülle und Fülle, um in dem verwahrlosten Rattennest nur einmal den größten Morast aufzuräumen. Wir sind fast alle Tage am Land und haben mit den bezopften Söhnen des himmlischen Reiches unser größtes Gaudium. In ganzen Haufen umschwärmen sie uns, in seligem Nichtsthun schwelgend. Gierig verfolgen sie jeden von uns verzehrten Brocken Zwieback bis zum Magen und machen köstliche Sprünge, wenn ihnen der eine oder andere von uns ein Stück giebt. Am lustigsten werden die gelben Gesellen, wenn wir ihnen eine leere Wein- oder Bierflasche zuwerfen; es entsteht da jedesmal eine regelrechte Balgerei. Wer die Flasche erhascht, füllt sie sofort mit Wasser, das er dann nach einigem Schütteln mit wahrem Wohlbehagen austrinkt. Ab und zu läßt er seine Freunde an der Flasche riechen, aber trinken, nein, ich glaube, nicht ums Leben. Wenn wir die Gesellschaft satt haben oder sie uns bei der Arbeit im Wege ist, brauchen wir den Leuten nur zu sagen, sie sollen helfen; da stehen sie auf und weichen zurück. Fängt dann gar noch unser Obermaat zu schimpfen an, dann nehmen die Chinesen ihre Zöpfe unter den Arm und die ganze Sippe rennt spornstreichs ihren Hütten zu, so daß wir oftmals den Bauch halten müssen vor Lachen. Da die wenigsten von uns von dem chinesischen Kauderwelsch etwas verstehen, wird es uns sehr schwer, uns mit den Zopfträgern zu verständigen. Es kommt auch deshalb zu allerlei ergötzlichen Mißverständnissen. So sollte dieser Tage einer der Unserigen ein paar Pfähle in den Boden schlagen und daran ein Seil befestigen zum Trocknen der Wäsche. Als der Matrose die Pfähle abgesägt hatte, bedeutete er einem Chinesen durch Gesten, er solle ihm ein Beil zum Zuspitzen der Hölzer herbeischaffen. Der Mann nickte verständnißvoll, ging und brachte einen Pinsel und einen halben Kübel voll — gelber Farbe. Wahrscheinlich hatte er gedacht, wir fingen jetzt an, die chinesischen Grenzpfähle aufzurichten. Großen Respekt haben wir den über alle Maßen verschmitzten Burschen mit einem aufgestellten Wegweiser eingejagt. Sie sehen das Ding alle für einen Galgen an und machen lieber einen halbstündigen Umweg, damit sie nicht an dem verhängnißvollen Pfahl vorbeizugehen brauchen. Man fühlt sich auch manchmal ordentlich versucht, dem einen oder andern der Chinesen mit einer Tracht Prügel heimzuleuchten, denn nichts ist vor ihnen sicher; brauchen können sie einfach alles: Messer, Löffel, Gabeln, Wasserkübel, Lederfett, Taschentücher usw., alles haben sie schon gestohlen.

* **Frühling in den Hochalpen.** Im Oberhasli im Kanton Bern herrscht prachtvolles Frühlingswetter. Die Eisbildung mangelt bei der milden Luft. Wollen Bierbrauer und Hoteliers für die heißen Tage Eis beschaffen, so müssen sie es beim Grindelwaldgletscher holen. Holz, Heu und Streue aus den Bergen zu Thal zu fördern, ist beinahe unmöglich, da der Schlittenweg hierfür fehlt. An sonnigen Halden und Bergen erblickt man statt Schnee und Eis Blumen und knospende Sträucher. Das herrliche Wetter hat bewirkt, daß die Gemsen in die Tiefe hinabsteigen, was sonst nur bei nahendem Unwetter vorkommt. Zu halben und zu ganzenden Dutzenden sieht man sie friedlich bei Bergscheunen weiden. Die Murmelthiere hatten keinen langen Winterschlaf, im Dezember hatten sie sich noch nicht schlafen gelegt, und jetzt kommen sie an sonnigen Berghalden schon wieder zum Vorschein. Die schneefreien Alpen und die Sonnenstrahlen lockten sie aus den dunkeln Höhlen ins helle Freie. Bei dem klaren Wetter werden oft Bergtouren unternommen. Wer seinen Schlitten und die Ski benutzen will, der muß fleißig in die Höhe steigen, da er nur dort Schnee findet. Im Oberhasli ging ein Lehrer, ein bekannter Bergsteiger, mit einem Mitgliede der Schulkommission auf den Ski nach der Grimsel, von da nach dem Oberaarjoch und der Viktoriahütte. Die Aussicht war wundervoll. In der Oberaarjochhütte herrschte schneidige Kälte. Wasser, welches Abends noch kochend in der Pfanne auf der Gluth war, zeigte Morgens eine Eisdecke. Jener Lehrer, der zur Ausführung seiner Bergfahrt die Schule zweieinhalb Tage einstellte, hatte das Pech, daß just während seiner Abwesenheit der Schulinspektor in das Bergdorf einrückte. Da die leeren Bänke, die der Herr Inspektor einzig vorfand, keine Antwort gaben, mußte er die Schulkinder zusammenrufen lassen, um ein Bild vom Stand der verlassenen Bergschule zu bekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

Mittwoch den 2. Febr. d. J. nachm. 2 Uhr aufg.

im Hotel **Prinz Heinrich** öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen:

Lorbeerbäume, Koniferen und Luxusbäume, Kamelien, Azaleen, große und kleine Palmen, 1200 Hyacinthen u. Tulpen in Töpfen, Rosen, Nelken und andere Pflanzen. Außerdem 30 bis 40 Scheffel Speisekartoffeln.

Heppens, 1898 Januar 27.

H. P. Harms,
Auktionator.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Heizer Wilhelm Brand gehörigen, beim Bahnhofe hieselbst belegenen

Besitzung,

bestehend aus einem im vorigen Jahr neu erbauten, zu 2 Wohnungen, von denen die eine für 225 Mk. vermiethet ist, bestehenden Hause, nebst einem etwa 30 Ar großen Garten, findet zweiter und **letzter** Termin

Freitag den 4. Februar 1898
abends 6 Uhr

in F. Dudens Wirthshause beim Bahnhofe hieselbst statt. Sollte ein Verkauf alsdann nicht zu Stande kommen, dann soll die gegenwärtig von Heizer Brand benutzte Wohnung nebst etwa 3/4 des Gartens zum Antritt auf den 1. Mai 1898 sofort verpachtet werden.

Kauf- und Pachtliebhaber werden eingeladen.

Jever. **Aukt. H. A. Meyer.**

Unter meiner Nachweisung ist ein bei **Wilhelmshaven** belegenes

Geschäftshaus,

zur **Bäckerei** und **Schlachterei** aufs Bequemste eingerichtet, zum Antritt auf Mai oder November d. J. unter für Käufer günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zur weiteren Auskunftsertheilung erkläre ich mich gerne bereit.

Neuende, 1898 Januar 21.

H. Gerdes, Aukt.

Zu verpachten.

Die von Frau Wittwe Janßen hier benutzten, hart an der Straße Horsten—Gödens belegenen **Wohn- und Wirthschaftsgebäude** wünsche ich mit oder ohne Weiden auf Mai zu verpachten.

Hohemey. **J. Arians.**

Empfingen neue Sendungen in

1. **sehr schönen blanken tann. Dielen von 32, 34, 36, 38, 40, 42 Ctm. Breiten und 2—2½ und 3 Ctm. Stärken,**

sowie in

2. **prima Pitchpine Dielen in Breiten bis 46 Ctm.**
3. **und als ganz vorzüglich zu Thür- und Glasrahmholz passend:**

amerik. Kiefern-Kronholz

in 2½ Ctm., 3½ Ctm. und 4 Ctm. Stärken, ein mildes, astfreies Holz, im Preise des 1. Ostsee-Kiefernholz.

Habben & Wiggers.

Gesucht.

Auf **sofort** ein Lehrmädchen für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaarengeschäft.

Bant bei Wilhelmshaven, am Markt.

H. Hitzegrad.

Gesucht.

Zu Ostern ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.

J. R. Folkerts, Bäckermeister.
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25, am Park.

Der Arbeiter J. Oelrichs zu Neuender-Altengroden will sein zu Steindamm belegenes

Wohnhaus

nebst Gartengründen mit Antritt zum 1. Mai d. J. durch mich verpachten lassen. — Reflektanten wollen baldgefl. mit mir in Verbindung treten.

Fedderwarden, 1898 Januar 27.

A. Röver.

Die der Wittwe J. Fauerbach zu Jever gehörige, am Medernser-Altendeich belegene

Häuslingsstelle

mit vielen Gartengründen ist Umstände halber mit Antritt auf den 1. Mai d. J. noch zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen.

Hohenkirchen, den 30. Januar 1898.

H. Jürgens.

Der Müller J. F. Prull hierselbst will von seinem im hiesigen Orte belegenen Grundstücke

zwei Bauplätze

an günstiger Lage durch mich verkaufen lassen.

Kaufliebhaber werden zum Kontrahiren eingeladen.

Hohenkirchen, den 30. Januar 1898.

H. Jürgens.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel zur Erlang. eines starken Haar- u. Bartwuchses — Verhindrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, taufndf. bewährt, ist allen Pomaden, Tinctur. u. Balf. entsch. vorzuz.

Erfolg garantirt!

à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. und Garantieschein. Versand discret per Nachn. od. Einf. d. Betrag. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Eichenholz.

Fertig ausgeschnittene breite Felgen,

Speichen, Sprüdieks, Schamel, Langwagen, Deichsel, Eggebalken, Heckscheiten, Thürschwellen, Fußbodenläger, Dielen und Bohlen,

schwere Stämme,

bis 1 Mtr. Durchmesser, zum Aussägen jeder Dimension,

bis 10 Mtr. lange schlanke Stämme,

sowie

Stacket-, Damm- u. Richelpfähle,

in großer Menge vorräthig,

empfehlen

Habben & Wiggers.

Garantirt solide **Seidenstoffe,**

Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster des Gewünschten.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Zur Saat

empfehle **Orig.-Zeeländer-Erbsen,** frühr. kurzst. grüne, in plombirten Säcken, à 100 Klg. Aufträge erbitte mir baldigst. Probe liegt zur Einsicht bei den Herren **Udens & Bruns** in **JEVER.**

Longewehr, Post Loppersum, 1898.

T. U. Tammena.

Ausgewachsene

Legehühner,

garantirt italienische, à 2,20 Mk.

Johs. Sturm,
Gelsenkirchen.

Zu verkaufen.

Eine junge schwere Kuh, welche Ende Februar kalben kann.

Rastede. D. Heeren.

Zu verkaufen.

12- bis 15000 Pfund Weizen-Maschinen-Stroh in Schöfen.

Friedrichs-Groden. C. Meents.

Empfehle feine mürbekochende grüne Erbsen, den Centner zu 9 Mk.

Wayens. J. de Beer.

Gesucht.

Zu Mai ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren für unsern kleinen bürgerlichen Haushalt, welches auch in Handarbeit nicht mehr unerfahren ist.

Horumersiel. F. Dirks.

Für die Weihnachtsbescherung in der Industrieschule sind eingegangen: 1. an Geldgaben: von H. F. 1 Mk., H. L. L. 2 Mk., Fr. Kr. 3 Mk., Fr. M. M. 3 Mk., Fr. L. 3 Mk., H. M. 10 Mk., H. F. F. 2,50 Mk., Frl. G. 1,50 Mk., Fr. Pr. G. 4 Mk., H. F. 2 Mk., H. K. 1 Mk., N. N. 2 Mk., Fr. L. 3 Mk., Fr. C. J. 2 Mk., Fr. R. F. 10 Mk., H. L. 2 Mk., H. B. 5 Mk., Frl. H. 1,50 Mk., H. O. 3 Mk., Fr. O. R. 1 Mk., Fr. O. G. 2 Mk., Fr. A. 2 Mk., H. B. C. 3 Mk., Fr. Th. 3 Mk., Fr. A. Sch. 3 Mk., Fr. O. K. 2,50 Mk., H. Sch. und Fr. H. 4 Mk., Fr. L. M. 3 Mk., Fr. D. 3 Mk., Fr. J. 3 Mk., Fr. D. Sch. 3 Mk., Fr. M. P. 1,50 Mk., H. G. in A. 6 Mk., H. T. 2 Mk., Frl. M. 3 Mk., Fr. M. 3 Mk., N. 1 Mk., N. N. 2.50 Mk., G. 10 Mk., Fr. D. F. 10 Mk., Fr. D. Sch. 3 Mk., H. S. 1 Mk., Fr. A. Z. 2,50 Mk., O. E. 1,50 Mk., Fr. T. 1 Mk., Fr. O. K. 2,50 Mk., H. A. G. 2 Mk., Fr. L. 5 Mk., Fr. A. 5 Mk., Fr. Sch. 3 Mk., Fr. L. 5 Mk., Fr. D. G. 3 Mk., Fr. E. 2 Mk., Frl. J. 5 Mk., H. S. 1 Mk., H. A. F. 5 Mk., H. K. 1 Mk., H. P. L. 3 Mk., H. R. 1 Mk.. Fr. W. 3 Mk., z. S. v. 188,50 Mk.; 2. an Kleidungsstücken usw.: von H. G., H. M., H. M., Fr. Ch., Frl. H., Frl. H., H. W. und H. H.

Gramberg. Berlage.

Allen, welche in so freundlicher Weise durch Gaben und Arbeiten für die Weihnachtsbescherung in der Bewahrschule beigesteuert haben, sagt der Unterz. herzlichsten Dank.

Geldgaben sind eingegangen: von H. F. 1 Mk., Fr. B. B. 2 Mk., Fr. L. 5 Mk., Fr. Kr. 2 Mk., H. S. 1 Mk., Fr. M. M. 3 Mk., H. M. 10 Mk., H. F. F. 2,50 Mk., Fr. K. E. 2 Mk., Frl. G. 1,50 Mk., Fr. F. 2 Mk., H. K. 1 Mk., Fr. Pr. G. 6 Mk., Fr. L. 3 Mk., N. N. 2 Mk., Fr. Sch. 3 Mk. Fr. J. 2 Mk., Fr. P. S. 3 Mk., H. H. 1 Mk., Frl J. 5 Mk., Fr. R. F. 10 Mk., H. B. 5 Mk., H. L. 2 Mk., Fr. P. B. 3 Mk, Frl. H. 1,50 Mk., Fr. M. 2 Mk., H. O. 3 Mk., Fr. O. R. 1 Mk., Fr. O. G. 2 Mk., Fr. M. 3 Mk., H. B. C. 3 Mk., N. N. 3 Mk., Fr. H. Sch. 3 Mk., Fr. G. 2 Mk., Fr. O. K. 2,50 Mk., H. Sch. und Fr. H. 4 Mk., Fr. D. G. 3 Mk., Fr. B. M. 3 Mk., Fr. D. 3 Mk., Fr. J. 3 Mk., Fr. D. Sch. 3 Mk., Fr. M. P. 1,50 Mk., H. G. in A. 5 Mk., Frl. C. 1 Mk., Frl. M. 3 Mk., Fr. T. 2 Mk., H. L. 2 Mk., Fr. M. 3 Mk., H. C. 3 Mk., N. N. 2,50 Mk., Fr. P. G. 10 Mk., Fr. D. F. 15 Mk., Fr. D. Sch. 3 Mk., H. S. 1 Mk., Fr. A. Z. 2,50 Mk., Fr. O. 3 Mk., Fr. T. 1 Mk., Fr. Th. 3 Mk., Fr. O. K. 2,50 Mk., Fr. A. G. 2 Mk., z. S. von 189 Mk.

Kleidungsstücke und sonstige Gaben von Fr. Kr., Fr. F., Fr. A., H. M., H. St, H. M., Frl. H., H. F., H. St., H. H., Fr. H., H. G., Frl. K., Fr. C., H. W., Fr. Ch.

Vorstand des Frauenvereins.
Pastorin Gramberg.

Gesangverein Harmonia,

Sengwarden.

Donnerstag den 3. Februar

geselliger Abend,

unter gütiger Mitwirkung des **gemischten Chors Orpheus,**

im Vereinslokal bei Herrn Duden.

Abends 7 Uhr Anfang der

Gesang- und Unterhaltungs-Vorträge.

Nachher

Ball.

Mitglieder, sowie Nichtmitglieder werden hierdurch freundlichst eingeladen.

D. z. V.

Antonsluft.

Donnerstag den 3. Februar 1898

gemüthlicher Abend mit Tanz.

W. Böök.

Pension!

Zwei junge Mädchen finden zur gründl. Erlernung des Haushalts liebevolle Aufnahme in einer Familie Oldenburgs. Offerten unter **C. S. 110** an **F. Büttners Annoncen-Exped., Oldenburg i. Gr.,** erbeten.

Gesucht.

Auf sogleich oder auch etwas später ein Schuhmachergeselle, am liebsten einer, der seine Lehrzeit noch nicht lange beendet hat; derselbe kann das ganze Jahr Arbeit erhalten.

Minsen. H. Hinrichs.

Landesbibliothek Oldenburg